

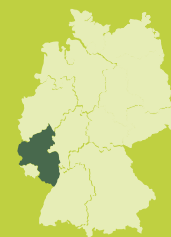


© Kommunal-Netz Eifel

RHEINLAND-PFALZ

IM BLICK

Die Informationszeitschrift für Mitglieder und Interessierte aus dem Gas- und Wasserfach



Regionales Verbundsystem Westeifel

Der regionale Energieabgleich ist machbar

Spartenübergreifendes Infrastrukturprojekt in der Eifel für Klimaschutz und Strukturentwicklung

Sichere Versorgung bei optimalem Energieeinsatz

Mit dem „Regionalen Verbundsystem Westeifel“ machen die Landwerke Eifel (LWE) ihre Region fit für die Zukunft. Kernstück des Projekts ist der Neubau einer integrierten, rund 80 Kilometer langen unterirdische Nord-Süd-Trasse, ergänzt durch eine rund 45 Kilometer lange Ost-West-Trasse. Neben der Transportleitung für Trinkwasser werden je nach Abschnitt Leitungen verschiedener Sparten wie Erdgas, Biogas oder Glasfasernetze mitverlegt. „Durch die geschickte Nutzung der

Fortsetzung auf Seite 2

TERMINE IM ÜBERBLICK

18. bis 21.09.2018	Sachkunde für Gas-Druckregel- und -Messanlagen	Diez
18.10.2018	Vorstandssitzung der DVGW-Landesgruppe Rheinland-Pfalz	Germersheim
23. bis 25.10.2018	gat/wat 2018	Berlin
08. bis 09.11.2018	Weiterbildung von Sachkundigen für die Gasabrechnung	Bad Kreuznach
21. bis 22.11.2018	Weiterbildung von Sachkundigen für Gas-Druckregel- und -Messanlagen	Lahnstein

THEMEN DIESER AUSGABE

Der regionale Energieabgleich ist machbar 1–3

Editorial 3

Umsetzung der EG-WRRl in Rheinland-Pfalz..... 3

Regionaler Erfahrungsaustausch 4

Informationsdienst der Bezirksgruppen 4

Notfallvorsorgeplanung in der Wasserversorgung 5

Neue Regelwerk-Preisstruktur ... 5

Gewebeschlauch-Reliningverfahren 5

AK Gastechische Fragen 6

Wasserwerksschulungen der Bezirksgruppe 64 6

AK Wasserfragen 7

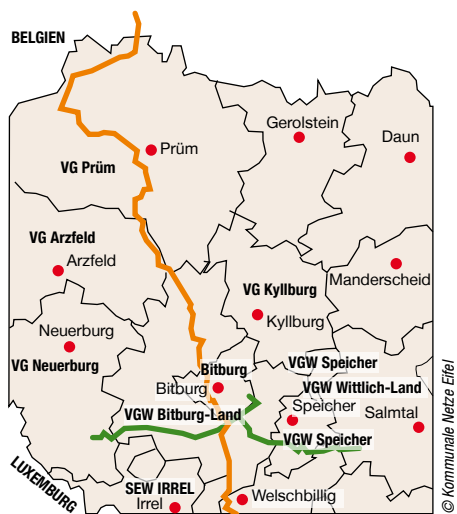
Informationstag Wasser 2018 7

Informationen zur neuen TRGI ... 8

Impressum 8

Fortsetzung von Seite 1

topografischen Gegebenheiten können wir den Energieeinsatz für die Trinkwasserversorgung minimieren und durch Einsatz von Turbinen darüber hinaus sogar Energie erzeugen. Durch die Einbindung regionaler regenerativer Erzeugungsanlagen und die intelligente Flexibilisierung der Lastprofile – beispielsweise von Kläranlagen, Trinkwasseranlagen oder Industrie- und Gewerbetunden – schafft das Projekt wichtige Voraussetzungen für einen Energieabgleich in der Region und leistet somit einen entscheidenden regionalen Beitrag für den Klimaschutz“, erläutert LWE-Vorstand Arndt Müller.



Trassenverlauf

Infrastruktur, Arbeitsplätze, Lebensqualität

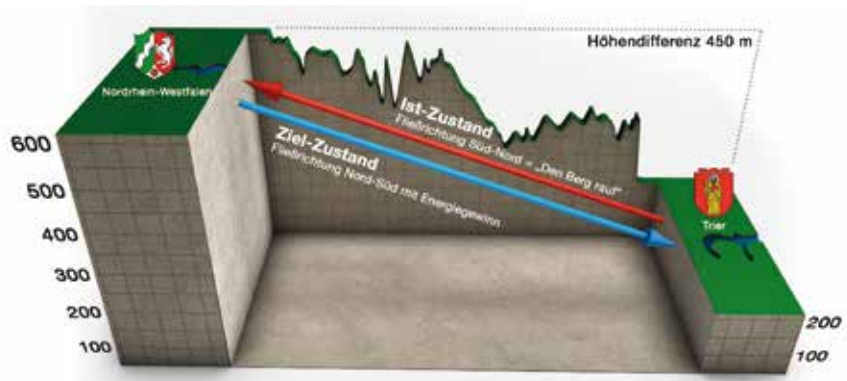
Aber das Projekt bietet weitere Vorteile: Vor dem Hintergrund des demografischen Wandels müssen sich insbesondere strukturschwache ländliche Räume zukunftsfähig aufstellen und damit Perspektiven für junge Menschen schaffen. Von der Westeifel bis Trier profitieren rund 245.000 Bürgerinnen und Bürger von einer bezahlbaren Energie- und Wasserversorgung durch das neue Verbundsystem. Zahlreiche Haushalte und viele Gewerbegebiete könnten durch das im Rahmen des Projekts verlegte Glasfasernetz von einem schnellen Internetanschluss profitieren. Das Umweltministerium des Landes Rheinland-Pfalz fördert das Regionale Verbundsystem Westeifel – konkret den Aufbau des Wasserverbundsystems – in den kommenden Jahren mit rund 26 Millionen Euro.

Wertschöpfung für Kommunen und Partner

Das Verbundnetz ist ein bundesweit ein-



Eine grafische Animation, die den Nachrichten- und Energiefluss in Bruchteilen von Millisekunden durch ein Eifeldorf symbolisieren soll.



Höhenprofil der Trasse

maliges Projekt unter Federführung der Landwerke Eifel, initiiert durch die Kommunalen Netze Eifel-AöR (KNE). Die Träger der LWE AöR sind die Kommunalen Netze Eifel AöR, der Eifelkreis Bitburg-Prüm – Wasserversorgung Eifelkreis Bitburg-Prüm, der Zweckverband Wasserwerk Trier-Land, der Zweckverband Wasserwerk Kylltal, die Verbandsgemeinde Bitburg-Land, die Stadt Bitburg – Eigenbetrieb Stadtwerke Bitburg, die Südeifelwerke Irrel AöR und die Verbandsgemeinde Speicher. Sitz der Gesellschaft ist die KNE-Liegenschaft in Prüm. Die KNE wurde 2009 gegründet. Träger sind der Eifelkreis Bitburg-Prüm und die Stadtwerke Trier – AöR (SWT).

Spatenstich im Juni 2018

Nach einer intensiven Planungs- und Genehmigungsphase startet der Leitungsbau im Juni 2018. Die Umsetzung der zahlreichen Einzelabschnitte ist bis 2023 geplant. „Durch die gute Zusammenarbeit konnten wir die Verfahren für die ersten Bauabschnitte zügig bearbeiten und haben der KNE für die Landwerke nach umfangreichen Prüfungen Ende 2017 bzw. Anfang 2018 grünes Licht für die ersten Bauabschnitte gegeben“, so Dr. Ulrich Kleemann, Präsident der Struktur- und Genehmigungsdirektion Nord (SGD).

„Durch die Erweiterung des Projekts um die Ost-West-Trasse können wir die Infrastruktur von zwei weiteren Verbandsgemeinden in der Neukonzeptionierung der Wasserversorgung berücksichtigen und gleichzeitig die Biogasanlagen im südlichen Projektgebiet miteinander vernetzen“, erläutert KNE-Vorstand Helfried Welsch.

Welche konkreten Vorteile das Verbundprojekt mit sich bringt, soll im Folgenden am Beispiel der Trinkwasserversorgung erläutert werden.

Beispiel: Energie(rück)gewinnung im Trinkwassernetz

Das geplante Trinkwasserverbundsystem verbindet leistungsstarke Gewinnungs- und Aufbereitungsanlagen zwischen Olfeltalsperre im Norden und Riveristalsperre im Süden des Projektraumes Westeifel. Um den ganzheitlichen Ansatz des Projekts zu verstehen, werden im Folgenden die einzelnen Vorteile für die Trinkwassersparte dargestellt.

1. Versorgungssicherheit (Quantität/Qualität)

Die neue Transportleitung sorgt für ein Höchstmaß an Versorgungssicherheit

© Kommunale Netze Eifel

© Kommunale Netze Eifel

für alle Projektpartner und erlaubt darüber hinaus die Nutzung des Dargebots über die Verbandsgemeindengrenzen hinaus. Das heißt konkret: Man kann auf kleine, spezifisch teure Gewinnungsanlagen verzichten und stattdessen auf ein größeres, gut geschütztes Dargebot zurückgreifen. Denn neben der Quantität spielt auch die Qualität des Trinkwassers für das Projekt eine entscheidende Rolle: So können durch gezielte Auslastung der modernen Aufbereitungsanlagen im Projektgebiet die Projektpartner die hohen Anforderungen der Trinkwasserverordnung auch langfristig sicherstellen.

2. Energieeffizienz

Aktuell wird das Trinkwasser innerhalb der Versorgungsgebiete der jeweiligen Projektpartner durch Pumpen in Hochbehälter gefördert, um einen ausreichenden Netzdruck für die Kunden zur Verfügung zu stellen. Durch das geplante Verbundnetz reicht die zusätzliche Menge von nur 1 Million Kubikmeter Wasser pro Jahr aus der Olefalsperre in NRW – bei einem Gesamtvolumen von 21 Kubikmetern im gesamten Projekttraum – aus, um rund 1 Million Kilowattstunden Pumpenergie pro Jahr einzusparen. Hintergrund: Betrachtet man das Höhenprofil im Projektgebiet zwischen Riveris- und Olefalsperre, könnte man vereinfacht sagen, dass die Fließrichtung des Wassers umgedreht wird. Statt Trinkwasser von Süd nach Nord zu pumpen, nutzt das Projekt den natürlichen Geländeverlauf, um das Trinkwasser von Nord nach Süd fließen zu lassen.

3. Energieerzeugung

Das Höhenprofil der Trasse mit einem Unterschied von rund 450 Metern zwischen Olefalsperre und Riveristalsperre erlaubt darüber hinaus sogar den Einsatz von Turbinen bzw. rückwärtslaufenden Pumpen im Trinkwassernetz, um Strom zu erzeugen. Nach dem derzeitigen Planungsstand sollen vier Turbinen bzw. rückwärtslaufende Pumpen an drei Standorten eingebaut werden. So können jährlich über 500.000 Kilowattstunden Strom im Trinkwassernetz erzeugt werden.

4. Energiespeicher/Intelligente Steuerung

Das Projekt betrachtet zudem auch die Nutzung der Lageenergie der vorhande-

nen Infrastruktur als Speichermedium. Was heißt das konkret? Vorhandene Hochbehälter sollen genutzt werden, um die Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien in der Region anteilig auszuregulieren. Viele der über 100 in der Region befindlichen Trinkwasserbehälter (Speichervolumen insgesamt etwa 110.000 Kubikmeter) werden derzeit rein nach Wasserbedarf geführt, d.h. also gefüllt und entleert. Ziel des Projekts ist es, Pumpenergie zur Befüllung der Behälter vorrangig dann einzusetzen, wenn Überschussstrom aus regionalen erneuerbaren Energien vorhanden ist. Neben den Aspekten der Versorgungssicherheit berücksichtigt das Projekt somit auch die aktuelle Situation am Stromerzeugungsmarkt.

Fazit:

All diese Maßnahmen dienen einerseits dazu, die Trinkwassergebühren bzw. Trinkwasserpreise für die Bürgerinnen und Bürger trotz der demografischen Entwicklung in der Eifel konstant zu halten. Andererseits verfolgen die Projektverantwortlichen das Ziel, den Strombedarf für die Trinkwasserversorgung in der Region regional und CO₂-neutral sicherzustellen.

Ausblick: Der regionale Energieabgleich ist machbar

Die genannten Beispiele zeigen nur einen Teil der Idee dieses regionalen Energieabgleichs. Innerhalb des Regionalen Verbundsystems Westeifel sollen alle Erzeuger und Verbraucher der im Projekt betrachteten Sparten (Trink- und Abwasser, Erdgas, Biogas, regionale Erzeugungsanlagen, aber auch Verbraucher aus Gewerbe und Industrie) optimal aufeinander abgestimmt werden, um die regionale Stromerzeugung auch in der Region bestmöglich zu nutzen. Dies erfordert einen schnellen Datentransfer zwischen allen angebotenen Stromerzeugern- und -verbrauchern mittels Glasfasernetz. Darüber hinaus muss die Kommunikation zwischen den Einheiten durch ein intelligentes Steuersystem aufgebaut werden, um den Energieeinsatz im Sinne des Klimaschutzes und der lokalen Energiewende zu optimieren.

*Carsten Grasmück, Stadtwerke Trier
Unternehmenskommunikation*

EDITORIAL



Liebe Mitglieder, liebe Leser,

zu den satzungsgemäßen Aufgaben der DVGW-Landesgruppe gehören der fachliche Erfahrungs- und Meinungsaustausch in der Gas- und Wasserwirtschaft sowie die regionale Betreuung der Mitglieder.

Seit Erscheinen der letzten Ausgabe von „Rheinland-Pfalz im Blick“ wurde eine Vielzahl von Terminen zu interessanten Themen wahrgenommen bzw. Aktivitäten angestoßen. Wir haben eine kleine, abwechslungsreiche Auswahl der Geschehnisse für Sie zusammengetragen und wünschen Ihnen viel Spaß beim Lesen der aktuellen Ausgabe. Gerne würden wir an dieser Stelle auch über Aktivitäten oder Ereignisse aus Ihrem Umfeld berichten und freuen uns auf Ihre Artikel und Bilder.

Ihr Team der DVGW-Landesgruppe

REGIONALE BEIRÄTE ZUR FACHLICHEN BEGLEITUNG DER UMSETZUNG DER EG-WRRL IN RHEINLAND-PFALZ

Am 24. und 28. Mai 2018 haben die Sitzungen der regionalen Beiräte „Mittelrhein/Niederrhein“ und „Mosel-Saar“ zur fachlichen Begleitung der Umsetzung der EG-WRRL stattgefunden.

Die Schwerpunktthemen waren:

- Berichte aus den nationalen und internationalen Arbeitsgremien
- Stand der Umsetzung der WRRL
- chemischer Zustand der Gewässer
- Überblick zu den vorhandenen Spurenstoffstrategien
- Mikroplastik in der aquatischen Umwelt
- Verschlechterungsverbot WRRL
- Vorstellung Projekt „Stadt am Fluss“
- Exkursionen
- Renaturierung des Rommelbachs
- Umgestaltung der Wiedehre bei Rasselstein

Christian Huck

Regionaler Erfahrungsaustausch auf Bezirksgruppenebene

DVGW-Bezirksgruppen aus Rheinland-Pfalz, Hessen und dem Saarland trafen sich in Kirchheimbolanden



Die Einstimmung in den regionalen Erfahrungsaustausch erfolgte am Vortag mit einer Stadtführung durch Kirchheimbolanden

Initiiert durch den DVGW-Koordinierungskreis Südwest trafen sich am 24. und 25. Mai 2018 die Mitglieder aus den Vorständen der Bezirksgruppen aus Rheinland-Pfalz, Hessen und dem Saarland zu einem „Regionalen Erfahrungsaustausch“.

Kernthema des Treffens war die Umsetzung des Energie-Impulses auf Bezirksgruppenebene. Dazu konnte kein passenderer Ort gefunden werden als Kirchheimbolanden, denn der Ort dient für das Forschungsprojekt RegEnKibo (Regionalisierung der Energieversorgung auf Verteilnetzebene am Modellstandort Kirchheimbolanden) als Modellstandort. Prof. Dr. Peter Missal, Geschäftsführer der e-rp GmbH, stellte den Teilnehmern in seiner Rede während des Abendessens das Projekt vor und verdeutlichte, warum die Energiewende jeden angeht und es sich lohnt, unseren Planeten zu schützen.

Anknüpfend an den Vorabend stellte Wolfgang Köppel von der DVGW-Forschungsstelle am Engler-Bunte-Institut (EBI) des Karlsruher Instituts für Technologie (KIT) den Teilnehmern am zweiten Tag die Inhalte des Energie-Impulses des DVGW vor und erläuterte, welche Schritte notwendig sind, um weg von der Stromerzeugungswende, hin zu einer echten, sektorenübergreifen-

den Energiewende zu kommen, die dazu beiträgt, Klimaneutralität in allen Sektoren des Energiesystems zu schaffen. Die Teilnehmer diskutierten im Anschluss rege über die Möglichkeit der Vermittlung der Inhalte in den Bezirksgruppenveranstaltungen.

Weitere Themen des „Regionalen Erfahrungsaustausches“ waren das Bezirksgruppeninternet, Nachwuchsförderung, die TRGI 2018 und die Datenschutzgrundverordnung.

Im Herbst 2018 wird wieder die reguläre Sitzung des DVGW-Koordinierungskreises Südwest stattfinden.

Magdalena Krüger

Informationsmaterial und Erläuterungen finden Sie hier:

https://www.dvgw.de/no_cache/themen/gas-und-energiewende/energie-impuls/



Informationsdienst der Bezirksgruppen

DVGW-Bezirksgruppe Rheinland-Mitte

24.08.2018 – Zwei-Tages-Fachexkursion nach Saarbrücken und Völklingen

DVGW-Bezirksgruppe Rheinhessen-Nahe

11.09.2018 – Gastag 2018, Alzey

14.09.2018 – Bezirksgruppenabend, Mainz

13.11.2018 – Abendfachveranstaltung, Ingelheim

Bezirksgruppeninternet (BGI)

Der schnellste und einfachste Weg, immer die aktuellen Nachrichten seiner Bezirksgruppe zu bekommen. Das Bezirksgruppeninternet ist über die Website des DVGW erreichbar: <http://www.dvgw.de>. Die Startseite bietet direkt eine Verknüpfung zu den Bezirksgruppen. Um die Funktionen auf den Folgeseiten zu benutzen, muss sich der User mit seinen DVGW-Zugangsdaten einloggen, ansonsten stehen nur die öffentlichen Informationsseiten zur Verfügung. Logindaten werden im Rahmen der Mitgliedschaft zur Verfügung gestellt.

Notfallvorsorgeplanung in der Wasserversorgung

Krisen- und Notfälle sind bei vielen Wasserversorgern gefürchtet, denn sie treten sehr selten, akut und plötzlich auf und können zu schweren Personen- und Vermögensschäden führen. Diese Situationen erfordern eine andere als die betriebsinterne Organisationsstruktur, denn mitunter müssen Dritte und die zuständigen Behörden wie Polizei, Feuerwehr, Gesundheitsämter oder lokale Behörden hinzugezogen werden.

In dem Forschungsvorhaben „Notfallvorsorgeplanung in der Wasserversorgung (NoWa I) – Ressourcen und Kapazitäten“, das die Universität der Bundeswehr München im Auftrag des Bundesamts für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe (BBK) bearbeitet, wurde eine Erhebung durchgeführt, die verdeutlicht, dass viele Kommunen nur unzureichend auf einen Ausfall der öffentlichen Wasserversorgung vorbereitet sind. In dem daran anknüpfenden Forschungsprojekt „NoWa II – Notfallvorsorgekonzepte“ soll nun ein zweiter Teil der BBK-Empfehlung „Sicherheit in der Trinkwasserversorgung“ mit dem Fokus auf der Notfallvorsorgeplanung erarbeitet werden.

Im Rahmen des Projekts wurde das Bundesland Rheinland-Pfalz, insbesondere der Kreis Mainz-Bingen, als Pilotregion ausgewählt. Die Wasserversorgung Rheinhesen-Pfalz GmbH ist als Praxispartner in das Projekt eingebunden.

Am 19. Juni 2018 findet in Ingelheim ein Workshop statt, an dem auch die DVGW-Landesgruppe Rheinland-Pfalz teilnimmt. Im Kern soll über das Vorgehen bei der Notfallvorsorgeplanung diskutiert und in Kleingruppen über die Hemmnisse und Herausforderungen bei der Umsetzung des Risiko- und Krisenmanagements in der Wasserversorgung, die Bewusstseinsbildung und Verantwortlichkeiten im Bereich der Notfallvorsorgeplanung sowie die leitungsgebundenen und -ungebundenen Ersatz- und Notwasserversorgungen gesprochen werden.

Über die Ergebnisse werden wir Sie in der nächsten Ausgabe informieren.

Magdalena Krüger

Gewebeschauch-Reliningverfahren Saniline G/„SANILINK 2000“ der SANIVAR AG

In der letzten Ausgabe von Rheinland-Pfalz im Blick sowie in unserem Rundschreiben vom 14. November 2017 haben wir Sie darüber informiert, dass der Bruch einer mit einem Gewebeschauch-Reliningverfahren rehabilitierten Grauguss-Gasrohrleitung zu einer Gasleckage geführt hat. Das vom Netzbetreiber in Auftrag gegebene Gutachten sagte aus, dass die vorgegebenen mechanischen Eigenschaften des Gewebeschauches durch fortgeschrittene Alterung deutlich unterschritten wurden, wodurch der Inliner seine vorgesehene rissüberbrückende Funktion nicht mehr in vollem Umfang erfüllen konnte.

Wir hatten das betroffene Reliningverfahren aufgrund der uns vorliegenden Angaben des Netzbetreibers als „Saniline G“ bezeichnet. Mit Unterstützung des Vertreibers des Verfahrens, der SANIVAR AG, wurde jedoch festgestellt, dass es sich im genannten Schadensfall nicht um das Reliningverfahren „Saniline G“, sondern um „SANILINK 2000“ handelte. Insofern korrigieren wir hiermit unsere Angaben. Die nachfolgenden Empfehlungen des Schreibens bleiben jedoch weiterhin bestehen.

Der DVGW empfiehlt den Betreibern von Gasrohrleitungen aus Grauguss, die mit dem Reliningverfahren „SANILINK 2000“ rehabilitiert wurden:

- diese Rohrleitungen unter besondere Beobachtung zu nehmen,
- die Intervalle der Gasrohrnetzüberprüfung zu verkürzen (z.B. außerplanmäßige Überprüfung nach DVGW-Arbeitsblatt G 465-1),
- festgestellte Schäden zu analysieren und zu bewerten,
- diese Rohrleitungen ggf. im Erneuerungsprogramm zu priorisieren.

Wir bedanken uns bei der SANIVAR AG für die Klarstellung und bitten für die fehlerhafte Information um Entschuldigung.

Christian Huck

Neue Preisstruktur DVGW-Regelwerk



Zum 1. Februar 2018 sind die neuen Preise für das DVGW-Regelwerk sowohl für die Print-Ausgabe als auch für den PDF-Download und das Regelwerk Online Plus in Kraft getreten.

Der DVGW hat sich zum Ziel gesetzt, die Preisstruktur zu vereinfachen und für seine Mitglieder und Kunden übersichtlicher zu gestalten. So werden die einzelnen Regelwerke in Zukunft in nur noch sieben Preisgruppen geführt. Nach mehreren Jahren

weitgehender Preisstabilität hat sich der DVGW aber auch entschieden, den deutlich steigenden Produktions- und Logistikkosten für die Druckausgaben Rechnung zu tragen. Daher sind die Preise am 1. Februar 2018 entsprechend angehoben worden.

Im Vergleich zum Print-Regelwerk können Sie die Online-Version nunmehr deutlich günstiger beziehen. Mit dem Regelwerk Online Plus profitieren Sie zusätzlich von vielen weiteren Funktionen und Informationen. Darüber hinaus sind einzelne Module ausschließlich als reine Online-Module erhältlich.

Als Firmenmitglied steht Ihnen das gesamte DVGW-Regelwerk weiterhin zu deutlich vergünstigten Konditionen zur Verfügung.

Weitere Informationen erhalten Sie bei der wvgw Wirtschafts- und Verlagsgesellschaft Gas und Wasser mbH (www.wvgw.de).

Christian Huck

AK Gastechnische Fragen

Die letzte Sitzung des „AK-Gastechnische Fragen“ hat am 23. Mai 2018 in Worms stattgefunden.

Tagesordnungspunkte:

- Schulung zur Allgemeinverfügung der SAM „Nachweisführung für gefährliche Abfälle aus dem Kabel- oder Rohrleitungsbau“
- Aktuelles und Fragestellungen der Teilnehmer
 - gerichts feste Dokumentation und Archivierung – digitale Erfassung der Inspektions- und Wartungsarbeiten
 - Inbetriebnahme der Gasanlage durch den Netzbetreiber
 - Anweisung zum Umgang mit unbekanntem Leitungsbestand
 - Umgang mit Bäumen auf oder in direkter Nähe von Gasleitungen
 - Pilotprojekt der TWL zu LoRaWAN
 - Undichtigkeiten Viega-Armaturen
 - L-/H-Gas-Umstellung

- Quo vadis, Sachverständige für Gas-HD-Leitungen und GDRM-Anlagen?
- LÜKEX 2018
- Informationen der Landesgruppe
 - Rundschreiben Nr. 02/2018 – (G) DVGW-Landesgruppe Rheinland-Pfalz – Gasrohrleitungen aus Grauguss, die mit dem Reliningverfahren „SANILINK 2000“ der SANIVAR AG saniert wurden
 - Schädigungen von POM-C-Kunststoffteilen in häuslichen Gasdruckreglern und angeschlossenen Gasgeräten
 - Schulungen TRGI 2018
- Installateur-Richtlinien/Prüfung der Werkstattausrüstung
- Umstellung auf die neue PSA-Verordnung

Die nächste Sitzung des „AK Gastechnische Fragen“ findet im Oktober/November 2018 in Frankenthal statt.

Christian Huck

Wasserwerksschulungen der Bezirksgruppe 64 am 20. und 21. März 2018 in Ludwigshafen und Kaiserslautern

Am 20. und 21. März 2018 veranstaltete die Bezirksgruppe 64 Pfalz in Ludwigshafen und in Kaiserslautern ihre Wasserwerksschulungen.

Zwei ausgebuchte Veranstaltungen belegten wieder einmal die aktuelle und interessante Themenauswahl der vom Vorstand der Bezirksgruppe organisierten Veranstaltung. Sowohl Themen aus der Praxis als auch aus der Wissenschaft fanden einen hochinteressierten Zuhörerkreis.

Im ersten Beitrag stellte Nils Struppler von den Verbandsgemeindewerken Edenkoben eine Checkliste vor, nach der die beauftragten Firmen bei der Verlegung von Wasserleitungen bei den Verbandsgemeindewerken Edenkoben zu arbeiten haben. In der Checkliste wird im Besonderen auf die Arbeitssicherheit sowie die erforderlichen Hygienevorschriften verwiesen. Ebenso wird festgeschrieben, wie das Spülen sowie die Desinfektion der neuverlegten Leitungen zu erfolgen haben.

Von den Technischen Werken Ludwigshafen erläuterte Volker Weiß-Nilson in seinem Vortrag, mit welchen Schwierigkeiten die Sanierung eines Tiefbrunnens verbunden ist. Insbesondere ging er auf die Verfahren der Bohrlochüberarbeitung ein. Herr Weiß-Nilson präsentierte zunächst die Wasser-

gewinnung der Stadt Ludwigshafen und zeigte dabei auf, nach welchen Kriterien die Sanierung eines Brunnens festgelegt wurde. Wie die Sanierung eines 420 Meter tiefen Brunnens im Einzelnen abließ, wurde dann am Beispiel eines Brunnens im Gewinnungsgebiet Parkinsel detailliert dargestellt.

Eine Plattform für Tiefbauexperten mit Namen Localexpert 24 stellte danach Markus Becker von dem betreibenden Ingenieurbüro vor. Ziel ist der Austausch von optischen Informationen verbunden mit Geo- und Katasterdaten, so dass man nicht mehr „blind“ seine Tiefbauarbeiten durchführt, sondern bereits im Vorfeld abwägen kann, was einen erwartet. In diesem Kompetenznetzwerk dokumentieren die Mitglieder anhand von Bildern und Videos langfristig ihr örtliches Wissen. Die gesicherten Daten werden den anderen verfügbar gemacht. Die an dem Netzwerk beteiligten Werke, Baufirmen und Ingenieurbüros können so ihr Wissen an die nachfolgenden Generationen weitergeben.

Die Anwendung von Aktivkohle in der Wasserversorgung wurde im Beitrag von Ralf Konz beleuchtet. Herr Konz zeigte die verschiedenen Aktivkohlesorten, welche in der Trinkwasseraufbereitung zum Einsatz kommen, und wie sie bei welchen zu ab-

sorbierenden Stoffen angewendet werden. Hierbei ging es auch um die Entfernung von PFC mittels Aktivkohle aus dem Trinkwasser, was in dem letzten Vortrag des Tages vertieft wurde.

Um die Belastung des Grundwassers durch PFAS (poly- und perfluorierte Alkylate Substanzen wie z.B. PFC) ging es bei Dr. Frank Lange vom TZW Karlsruhe. Diese Problematik, so Dr. Lange, kommt nicht nur aus der Löschschäumthematik der Feuerwehr, sondern auch aus der Landwirtschaft. Die Ausbringung von Abfällen der Papierherstellung auf die Ackerflächen ist ein Teil. Der Einsatz moderner Imprägnierstoffe ist ein weiteres Problem, da sie über das Abwasser in den Trinkwasserkreislauf gelangen. Dabei, so Dr. Lange, muss man berücksichtigen, dass der Aktivkohle in der Absorbierung der verschiedenen Bestandteile Grenzen gesetzt sind. Ein Resümee lautete dabei: Wenn wir weiter die Annehmlichkeiten unseres Wohlstandes nutzen wollen, so geht das auf Kosten unserer Nachfahren, auch in Bezug auf die Trinkwasserqualität.

Durch die vielen Diskussionen während und nach den einzelnen Beiträgen wurde die Bezirksgruppe Pfalz wieder in der Aktualität ihrer Themenauswahl bestätigt. Für die Wasserwerksschulung 2019 wurden von den Teilnehmern bei dem Erfahrungsaustausch schon neue Themenwünsche geäußert. Gerne erwarten wir noch weitere Vorschläge, damit wieder ein wertvolles Treffen der Mitglieder daraus wird!

Ralf Friedmann
Vorsitzender der Bezirksgruppe Pfalz

AK Wasserfragen

Die letzte Sitzung des „AK Wasserfragen“ hat am 7. Mai 2018 in Bingen stattgefunden.

Tagesordnungspunkte:

- Schulung zur Allgemeinverfügung der SAM „Nachweisführung für gefährliche Abfälle aus dem Kabel- oder Rohrleitungsbau“
- Aktuelles aus den Reihen der Teilnehmer/Erfahrungsaustausch
 - Trinkwasseruntersuchung auf Radioaktivität
 - Energieeffizienz und Eigenversorgung – Förderrichtlinie Rheinland-Pfalz
 - Stand Aufbau künstliche neurale Netze SWT KNE
 - Erfahrungen mit ISMS und Datenschutzgrundverordnung
 - Trinkwasserversorgung auf Volksfesten
 - Tracergasversuche bei Stadtwerke Frankenthal
 - Umgang/Probleme mit Installateurunternehmen (Qualitätssicherung, Gefälligkeitsunterschriften, Fortbildungspflichten)

- Wasserschutzkooperation zwischen Landwirten und den Stadtwerken Frankenthal
- Checkliste „Überwachung von Wasserschutzgebieten“
- zur Wasserversorgung relevante Rechtsprechung
 - Abgrenzung der Zone III eines Wasserschutzgebietes – Urteil OVG Rheinland-Pfalz
 - Verrechnung der Kosten für Löschwasser – Urteil VG Neustadt
- Gemeinsame Hygieneveranstaltung mit den Gesundheitsämtern
- Benchmarking Wasserversorgung Rheinland-Pfalz

Die nächste Sitzung des „AK Wasserfragen“ findet im Oktober/November 2018 statt.

Christian Huck

Informationstag Wasser 2018

Am 21. März 2018 trafen sich in Bensheim auf Einladung des LDEW Hessen/Rheinland-Pfalz und der DVGW-Landesgruppen Hessen und Rheinland-Pfalz über 70 Wasserexperten, um über aktuelle politische und betriebliche Herausforderungen in der Wasserwirtschaft zu sprechen.



Im Zentrum des diesjährigen Informationstages Wasser standen Themen wie die Wasserpolitik auf Landes-, Bundes- und EU-Ebene, hessische Initiativen, die aktuellen Herausforderungen in der Trinkwasserqualität und Funkwasserzähler. Begrüßt wurden die Teilnehmer von Jörg Höhler, Vorsitzender der DVGW-Landesgruppe Hessen, und Ronald Roepke, wasserpolitischer Sprecher des LDEW Rheinland-Pfalz. Den Eröffnungsvortrag zur „wasserpolitischen Wetterlage“ hielt Martin Weyand vom Bundesverband der Energie- und Wasserwirtschaft (BDEW). Er gab den Teilnehmern eine erste Bewertung zum Koalitionsvertrag sowie zur Revision der

EU-Trinkwasserrichtlinie. Zu aktuellen wasserwirtschaftlichen Schwerpunkten der hessischen und rheinland-pfälzischen Landespolitik referierten die Abteilungsleiter der beiden Umweltministerien Michael Denk und Dr. Erwin Manz. Eine rege Diskussionsbeteiligung fand das kurz vor der Fertig- und Vorstellung stehende Leitbild „Integriertes Wasser-Ressourcenmanagement Rhein-Main“. Christian Seidel aus dem Hessischen Umweltministerium stellte den Teilnehmern die Kernbotschaften und den Entwurf für die weitere Vorgehensweise vor.

Mit der Änderung der Trinkwasserverordnung zum 9. Januar 2018 können Wasserversorger auf Grundlage einer Risikobewertung den Umfang und die Häufigkeit der Trinkwasseruntersuchungen anpassen. Dr. Wolf Merkel vom IWW Rheinisch-Westfälisches Institut für Wasserforschung gemeinnützige GmbH betrachtete die Wirtschaftlichkeit einer risikobasierten Anpassung der Probenahmeplanung und erläuterte den Teilnehmern die Voraussetzungen, Chancen und Rahmenbedingungen.

Auf allseitiges Interesse stieß das Thema „Flächendeckender Einsatz von Funkwasserzählern“. Dr. Thomas Gutzke von der envi-systems GmbH verdeutlichte den Teilnehmern die praktischen Erfahrungen und Potentiale am Beispiel des Zweckverbandes Gruppenwasserwerk Florenberg. Viele offene Fragen aus der Praxis zum Thema Stichprobenprüfung, Lebensdauer der Batterie oder Funkverweigerer wurden geklärt.

Auch in diesem Jahr stellte der Informationstag Wasser wieder eine hervorragende Plattform des Erfahrungsaustausches, der Fortbildung und der Vernetzung dar. Durch die erstmals stattfindende begleitende Fachausstellung konnten sich die Teilnehmer zusätzlich über Produkte informieren. Wir hoffen, Sie auch im Jahr 2019 wieder begrüßen zu dürfen. Die Präsentationen zur Veranstaltung finden Sie im Mitgliederbereich des LDEW Rheinland-Pfalz/Hessen und der DVGW-Landesgruppen Rheinland-Pfalz.

Magdalena Krüger

Lernen von den Profis aus Regelsetzung und Praxis

Die neue DVGW-TRGI 2018 – Technische Regel für Gasinstallationen

Das ist neu

Im Herbst 2018 erscheint die neue und in wesentlichen Teilen überarbeitete Technische Regel für Gasinstallationen (DVGW-TRGI) – DVGW-Arbeitsblatt G 600 „Technische Regel für Gasinstallationen (DVGW-TRGI)“ des DVGW. Sie wird ca. 280 Seiten umfassen und wichtige Neuerungen z. B. in folgenden Bereichen enthalten:

- ➔ Geltungsbereich und Allgemeines; Begriffe
- ➔ Verwendete Symbole, Kurzzeichen und Einheiten
- ➔ Prüfung und Inbetriebnahme der Leitungsanlage
- ➔ Bemessung der Leitungsanlage
- ➔ Gasgeräteaufstellung
- ➔ Verbrennungsluftversorgung
- ➔ Abgasabführung
- ➔ Inbetriebnahme der Gasgeräte
- ➔ Betrieb und Instandhaltung

Ort

Die Seminare finden in Ihrer Nähe statt. Die Berufliche Bildung des DVGW oder die Fachverbände SHK informieren über die angebotenen Termine. Auf Wunsch organisieren wir die Seminare gemeinsam mit Netzbetreibern/Netzserviceunternehmen direkt vor Ort.

Dozenten

Geschulte und autorisierte DVGW-/ZVSHK-Trainer

Dauer

Eintägiges Seminar – vier Unterrichtseinheiten à 90 Minuten

Inhalte

Praxisrelevante Änderungen und Anpassungen zu Planung, Erstellung, Änderung, Instandhaltung und Betrieb von Gasinstallationen

Rechtzeitig planen

Sie interessieren sich als Vertragsinstallateur, Planer oder Hersteller für das Seminarangebot? Oder Sie wollen als Netzbetreiber für Ihre Vertragsinstallateure Fortbildungsveranstaltungen organisieren?

Fragen Sie uns! Wir setzen uns gerne mit Ihnen in Verbindung, um Ihnen ein bedarfsgerechtes Angebot zu unterbreiten. Richten Sie dafür Ihre Anfrage an:

T +49 228 91888764 | trgi@dvgw.de | www.dvgw-trgi.de



Liebe Leserinnen und Leser,

... seit dem 25. Mai 2018 greift in Deutschland die Datenschutzgrundverordnung (DSGVO).

Der DVGW nimmt den Datenschutz sehr wichtig, denn er schützt das Persönlichkeitsrecht unserer Mitglieder, selbst zu entscheiden, bei welcher Gelegenheit ihre Daten veröffentlicht werden.

Zu den personenbezogenen Daten gehören Name, Vorname, Wohnort und Geburtstag. Wir möchten deshalb zunächst davon absehen, diese Daten in „Geburtstage und Jubiläen“ sowie „Kondolenz“ zu veröffentlichen.

Gerne können Sie uns Ihre Meinung zukommen lassen, ob wir diese Rubriken in Zukunft beibehalten sollen.

Ihr Redaktionsteam „Rheinland-Pfalz im Blick“

IMPRESSUM

Rheinland-Pfalz im Blick, die Informationszeitschrift für Mitglieder und Interessierte aus dem Gas- und Wasserfach
Herausgeber: Geschäftsstelle DVGW-Landesgruppe Rheinland-Pfalz

Redaktionsleiterin: Magdalena Krüger

Gestaltung: Dupont & Steyer GbR

Anschrift: DVGW Deutscher Verein des Gas- und Wasserfaches e.V., Landesgruppe Rheinland-Pfalz, Kupferbergterrasse 16, 55116 Mainz

Bildnachweise: Wenn nichts anderes angegeben ist, liegt das Bildrecht bei der Redaktion

Litho und Druck: Schmidt printmedien GmbH, Haagweg 44, 65462 Ginsheim-Gustavsburg

Erscheinungsweise: halbjährlich

Auflage: 500 Exemplare

E-Mail: presse@dvgw-herp.de

Internet: www.dvgw-rlp.de

Die Ausgabe von „Rheinland-Pfalz im Blick“ steht im Internet unter www.dvgw-rlp.de zum Herunterladen bereit.